

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig 320, halbjährig 160, für das Ausland 600 Sei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ml. Bitto. Schriftleitung und Verwaltung Arab, Ede Fiskipia, Filiale Timisoara-Dosselab, Str. Bratianu 1a. Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Sei.

Einzel 3 Sei

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 56.

Arab, Sonntag, den 13. Mai 1934.

15. Jahrgang.

Kommen schwarze Tage?

Ein Getreidehändler, der über die Aussichten unserer Wirtschaft befragt wurde, faßte die Dürre anhalt und eine Missernte kommt, meinte, man müsse sich auf schwarze Tage gefaßt machen. Der Pessimismus dieses Getreidehändlers ist berechtigt. Denn wenn wir heuer eine Missernte haben, dann steht es mit den Aussichten im Getreidehandel mehr als schlecht. Doch es ist wahrscheinlich Grund vorhanden, daß nicht nur die von einer Missernte direkt betroffenen befragt sind, sondern auch alle andern in diesem Banate lebenden Bürger.

Der Getreideüberschuss ist der größte Teil unseres Exportes. Die ganze Wirtschaft hängt auf Gedeih und Verderb davon ab, ob es gelingt unsere Handelsbilanz aktiv zu erhalten. Eine Missernte hätte ohne Zweifel zur Folge, daß die gesamte Wirtschaft unseres Landes in eine fürchterliche Enge gerät.

Doch noch dürfen wir hoffen. Es ist erst die erste Hälfte des Monats Mai, ein Regen kann viel verbessern und wo die Saat vernichtet ist, kann unter Umständen ein zweiter Anbau vorgenommen werden. Die Frage ob schwarze Tage kommen, darf noch nicht ohne weiteres behauptet werden. Man macht nichts damit besser, wenn man die Dinge zu schwarz sieht. Ohne jedoch den Vorwurf auf sich zu laden, daß man Schwarzseher ist, kann man behaupten, daß wir mindestens schweren Tagen entgegensehen.

Ganz abgesehen von einer eventuellen Dürre kommt unser Staatshaushalt nicht aus dem ständigen Defizit heraus. Erst in den letzten Tagen wurden die abschließenden Rissen über das vorläufige Budgetjahr veröffentlicht, aus denen zu ersehen ist, daß das Budget mit einem Ausfall von über 2 Milliarden Sei abschließt. Man kann sich lebhaft vorstellen, auf welche Schwierigkeiten der Finanzminister nun bei Abfassung des neuen Budgets stößt, das ab 1. Juli in Kraft treten soll. Die Eingehalten dieses neuen Budgets sind begreiflicherweise nicht bekannt. Bekannt ist bloß, daß Viktor Slavescu die Ausgaben um 15 Prozent senken will. Wie soll dies nun erreicht werden? Wo soll noch gespart werden? Man muß die Antwort darauf schuldig bleiben. Abstriche sind nur bei den Kapiteln „Material“ und „Personal“ möglich, denn unglücklicherweise sind seit einigen Jahren überhaupt keine Beträge für Investitionen vorgesehen worden, wie bringen solche auch mitunter, wären. Es kommt demnach bloß wieder eine Kürzung der Gehälter in Betracht, obwohl schon jetzt die Beamten kaum ein Existenzminimum haben. Wir gelangen so allmählich zu einer vollständigen Demoralisierung des Beamtenstandes. Selben wird weiter die öffentliche Gesundheitspflege. Heute haben wir einen Arzt auf ungefähr 40.000 Einwohner. Kann man die Zahl der Amtsärzte noch mehr herabsetzen? Oder will man beim Kapitel der Medikamente sparen? Kann man etwa beim Heere sparen, wo doch allbekannt ist, daß unser Volk wichtige Anschaffungen notwendig hat? Ist es möglich, die Schule weiter zu beschneiden? Ueberall, wohin man schaut, sieht man auf die Unmöglichkeit, noch weitere Einsparnisse vorzunehmen. Und doch hat das vorjährige Budget bewiesen, daß man die Einnahmen überschätzt hat und daß eine Einschränkung vorgenommen werden muß. Weitere Schulden sind weder im In- noch im Auslande zu machen. Defizite im Staatshaushalt sind

Pressfreiheit in Deutschland

verkündet Propagandaminister Dr. Goebbels, damit die Zeitungen nicht wie auf einen Stein geschlagen sind.

Berlin. Bekanntlich waren im letzten Jahr die reichsdeutschen Zeitungen weniger interessant, weil sie alle den Anschein erweckten, als dürften sie nur amtliche Verlautbarungen bringen, ohne die geringste „eigene Meinung“ oder Kritik über Ereignisse zu üben, mit denen vielleicht die Redakteure nicht hundertprozentig einverstanden waren.

Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß viele Zeitungen an dem großen Verlust von Abonnenten zugrunde gingen und im Auslande besonders die Schweizer und Wiener Zeitungen jene Stelle einnehmen, die früher die reichsdeutschen Zeitungen inne hatten. Nachdem dies der reichsdeutschen Volkswirtschaft keinesfalls zum Nutzen ist und unter dem Buch-

druckern die Arbeitslosigkeit vermehrte, hat Reichsminister Dr. Goebbels in einem aufsehenerregenden Erlaß die Behörden angewiesen, der Presse volle Freiheit zu lassen.

Die Behörden sollen sich jeder Eingriffe enthalten, aber die öffentlichen Versammlungen nur kurze Verlautbarungen herausgeben, es im übrigen den Presseberichterstattungen überlassen, ihrer eigene Darstellung zu geben.

Nur bei staatsfeindlichen Weibungen und Veröffentlichungen sollen die Behörden einschreiten. Den Pressemitarbeitern soll die größtmögliche Freiheit gegeben werden, damit die Blätter nach eigener Einsicht die Ereignisse kommentieren können.

Gesuche um Steuernachlaß wegen Schulden

müssen bis 15. Mai eingereicht werden.

Laut Artikel 69 des alten und Art. 15 des neuen Steuergesetzes hat jeder ländliche und städtische Grund- und Hausbesitzer das Recht eine Abschreibung der Elementarsteuer (d. h. Grund- oder Haussteuer) zu verlangen, wenn sein Haus oder Grund mit Hypotheken belastet ist.

Laut Artikel 7 des neuen Steuergesetzes hat jeder Steuerträger also auch wenn er nicht Grund- oder Hausbesitzer ist, das weitere Recht, eine Abschreibung der Zusatzsteuer (Supraquote) zu verlangen. Der Grund- und Hausbesitzer, der intabulierte und nicht intabulierte Schulden hat, kann Abschreibung sowohl von der Elementar- als auch von der Zusatzsteuer verlangen.

Der Nicht-Grund- und Hausbesitzer, der naturgemäß bloß nicht intabulierte Schulden hat, kann nur das verlangen, daß von der

Zusatzsteuer, die auf alle seine Einkünfte aufgeschlagen wird, die Abschreibung gemacht werde.

Dies sind also sehr wichtige Vorteile für jeden Steuerträger. Von Amtswegen machen die Steuerämter aber keine Abschreibung, man muß darum ansuchen, und zwar möglichst sofort, denn der Endtermin läuft am 15. Mai ab. Kann sich jemand die schriftlichen Beweise (Ausweis über seine Gesamteinkünfte, Abschriften der Schuldscheine, Bestätigung des Gläubigers über die von 1. April 1933 bis 1. April 1934 erhaltenen Zinsen, Bestätigung der gezahlten Zinsensteuer) bis 15. Mai nicht beschaffen, so möge er wenigstens die Anmeldeung (in Form eines Gesuches) an die Finanzdirektion machen, die Vorlage der schriftlichen Beweise kann auch nachher erfolgen.

Der Herd der spanischen Grippe

besteht sich im Schlanm des chinesischen, gelbes Flußes.

Die in den letzten Jahren oftmals in ganz Europa und auch Asien epidemisch aufgetretene spanische Grippe, hat viele Wissenschaftler veranlaßt den Ursprungsherd zu suchen, woher die Grippe eigentlich entsteht, deren Bazillen sich in so großem

auch unerträglich, wenn nicht schließlich die Währung darunter leiden soll.

Ohne auf die Einzelfragen besonders eingugehen, beweist bloß eine kleine Aufzählung, wach übermenschlicher Aufgabe der Finanzminister gegenübersteht. Es bleibt uns nichts übrig, als sich blind auf die Kunst des Finanzministers zu verlassen. Denn wenn man nicht auf diese hofft, hat man überhaupt keine Hoffnung mehr.

Masse entwickelt. Es wird festgestellt, daß in den Jahren 1889—1918 Grippe-Epidemien in fast allen Ländern der Welt im großen Maße entstanden sind. In der gleichen Zeit ist auch der gelbe Fluß in China stets ausgebrochen und in den Schlanm dieses Flußes resp. des Ueberschwemmungsgebietes haben sich Millionen und Milliarden Grippe-Bazillen gebildet, die dann mit dem trockenen Sandstaub von dem Wind in alle Welt verbreitet wurden.

Auf diese Weise erklärt man sich das Auftreten der großen Epidemien und die wissenschaftliche Forschung verlangt eine entsprechende gründliche Reguierung des Flußes. Nur so erklärt sie, könne ein wirksamer Schutz gegen künftige Grippe-Epidemien geschaffen werden.

Verbot der Getreideausfuhr

Bucuresti. Der Wirtschaftsrat der Regierung beschäftigte sich mit der durch die große Trockenheit geschaffenen Lage im Lande und beschloß als erste Schutzmaßnahme, bis zu neuen Verfügungen die Ausfuhr aller Getreide- und Bohnenarten zu untersagen. Außerdem wurde beschlossen, zwecks Gewährleistung der Verpflegung alle Maisvorräte zu sammeln und zusammenzuführen.

In der Verordnung ruft die Regierung das Volk zur größten Sparsamkeit, bei den Verbrauch von Weizen und sonstigen Getreidearten, auf. Jedes Stückchen Brot, sogar jede Brotkruste soll nicht wegwerfen, sondern verzehrt werden, da es möglicherweise zu einer Not kommt und die Neue dann zu spät eintritt. Weiters wird angeordnet, daß das Brot aus Einheitsmehl gebacken und zum Verkauf gebracht wird.

Unsere Flachsflechtung

will Deutschland übernehmen.

Bucuresti. Im Laufe der Handelsvertragsverhandlungen stellte Deutschland sowohl Rumänien wie auch Ungarn den Antrag, sich auf Anbau von Flach zu verlegen, in welchem Falle Deutschland geneigt wäre die Flachsflechtung ganz zu übernehmen.

Außerdem stellte Deutschland den Antrag, falls Rumänien den hierzu nötigen hochkultivierten Anbauformen von Deutschland übernehme und die ganze Flachsernte ausschließlich an Deutschland abtrete, günstige Bedingungen stellen werde.

Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit werden noch weitergeführt.

Lagerweizen unter Sperre

und darf nicht weggeführt werden.

Bucuresti. Der Wirtschaftsausschuss der Regierung hatte gefehert eine Sitzung in der das Getreideproblem erörtert wurde. Es wurde beschlossen alle Vorräte an Weizen zu sperren und der Abtransport aus dem Lagerhäusern wird verboten.

Von einem Getreidemonopol wurde nichts bekannt, jedoch gehört die Einfuhrung desselben nicht in den Bereich der Unmöglichkeit.

95 Prozent Nachlaß

bei den Krankenkassa-Strafen.

Bekanntlich gibt es sehr viele Gewerbetreibende, die im Laufe des vergangenen Jahres wegen irgendeiner Kleinigkeit (verspäteten Anmeldungen und Ausmeldungen der Angestellten) von der Krankenkassa mit einer Geldstrafe belegt wurden. Das Arbeitsministerium hat an alle Arbeiterkrankenkassen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem ein 95-prozentiger Nachlaß demjenigen bestraften Gewerbetreibende gewährt wird, der die restlichen 5 Prozent der Strafe bis 1. Juli bezahlt.



Kurze Nachrichten

Anlässlich des Nationalfeiertages am 10. Mai, ließ der Herrscher zahlreiche Offiziere, darunter 10 Obersten, zu Generalen vorrücken.

In Langu-Maros ist die Glastafelfabrik abgebrannt. Der Schaden beträgt einige Millionen Bel.

Die Wiener Zeitungen melden, daß der Zustand des Reichspräsidenten Hindenburg derart besorgniserregend ist, daß man jede Minute den Eintritt des Todes erwartet.

In Saffi haben drei Volksschüler in die Kirche eingebrochen und aus den Almosenbüchern 6000 Bel gestohlen.

Der jugoslawische König Alexander wird demnächst einen Besuch in der bulgarischen Hauptstadt machen, wobei auch ein Nichtangriffspakt zwischen Jugoslawien und Bulgarien zustandekommen soll.

In Bukarest plant das Ministerium eine unterirdische elektrische Straßenbahn zu bauen und hat sich bereits um die Bewilligung an den Staat gewendet.

In Braila hat der Student der 7. Gymnasialklasse Ioan Pintul auf der Straße seinen Vater und seine Mutter mit einem Messer erstochen, weil sie ihn wegen seinem ausschweifenden Lebenswandel rügten.

Auf der Margarethen-Insel in Budapest ist ein zweistöckiges Gebäude in Brand geraten und der Feuerwehrgelang es nur bei aufopfernder Tätigkeit die Bewohner des zweiten Stockes zu retten.

Der Araber Monopolagent Petru Ritea hatte in amtlicher Eigenschaft von einem Eisenbahner 4000 Bel Bestechungsgelder angenommen, weshalb das Gericht über ihn die Untersuchungshaft verhängte.

In Deba sind an einem einzigen Tage drei Kühe, ein Ochse und ein Pferd infolge des Mangelns umgekommen, zwei Menschen muhten in ärztliche Behandlung gegeben werden.

In Kronstadt ist die große Kunstmühle und Mehlpelefabrik Segall in der Mihail-Bitranul-Gasse niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen Bel.

In den Wäldungen des Barons Kementz in der Umgebung von Matorosch entstand gestern auf einmal an zwei Stellen ein gefährlicher Brand. Hier fielen 4000 Joch Wald dem Brand zum Opfer.

In Kacsebe (Ungarn) sind auf dem Gute des ehemaligen Ministers Bela Jankovich 5 Wirtschaftsgebäude und ein Schweinestall niedergebrannt. 200 Stück Mastschweine sind in den Flammen umgekommen.

Den Vater erschließen.
In Sanktanna hat im Ausflusse eines Wortwechsels der Landwirt Kajaian Mandl seinen 70-jährigen Vater mit der eisernen Gabel erstochen und wurde selbst der Gendarmerie verhaftet.

Knecht befehlt den Herrn.

In Colonia-mica bei Kettel hat der Knecht Martin Ernst aus Neupanab, welcher bei Georg Nies im Dienste stand, während der Abwesenheit der Familie, Kleider, Wäsche, 2 Taschenuhren, 480 Bel Bargeld gestohlen und ist sodann nach Willeb geflüchtet, wo er noch am selben Tage verhaftet und gefesselt der Celu-Ketteler Gendarmerie zurückgebracht wurde.

Großes Straßenbau-Programm

im Banat Präfect Dr. Nistor will alles gutmachen, was in den letzten 10 Jahren durch die Verpolitisierung unserer Wirtschaft an dem Banater Volk verbrochen wurde.

Wie man uns aus Timisoara schreibt, hat die Komitatsleitung unter dem Vorstz des Präfecten Nistor und mit Zusammenarbeit des Komitats-Ingenieuramtes jene Straßenbauarbeiten festgelegt, die noch im Laufe dieses Sommers durchgeführt werden sollen. Es sind dies: die Komitatsstraßen: Timisoara—Bpoba—Dorgo. 75 Km. 860.000 Bel. — Sanandrei—Sanpetru german 41 Km. 669.000 Bel. — Timisoara—Deutschsanktmichael—Cenei 25 Km. 350.000 Bel. — Timisoara—Beciu nou—Glubeg—Clabos 40 Km. 500.000 Bel. — Blumenthal—Cubesbia, 22 Km. 300.000 Bel. — Beba veche—Santicolaul mare—Periam—Dobrogul nou bis zur Komitatsgrenze 48 Km. 1.080.000 Bel. — Cebza—Clabos—Ghilab 17.5 Km. 300.000 Bel. — Clabos—Jebel—Dobling—Stamora romana 27 Km. 400.000 Km. — Delta—Gertensich 36 Km. 500.000 Bel. — Bpoba—Chisteku 48 Km. 225.000 Bel. — Delta—Clabos 20.25 Km. 500.000 Bel. — Filds—Gilttag bis Komitatsgrenze 10.25 Km. 80.000 Bel. — Timisoara—Sacasag—Beregau—Carvina—Jimbollia—Comsolul mare 50.5 Km. 200.000 Bel. — Hleb—Cenei 20.75 Km. 120.000 Bel. — Delta—Gherman 17.75 Km. 250.000 Bel. — Ringa—Barlas—Periam 28.50 Km. 350.000 Bel. — Sacosul Turceso—Morikfeld 34.5 Km. 500.000 Bel. —

Topolobetul mare—Sitarovat 32.50 Km. 300.000 Bel. — Altringen—Ghestsz 10 Km. 125.000 Bel. — Groß-Komlosch—Sotwin—Periam 25.25 Km. 200.000 Bel. — Bijnalstraßen, die vom Komitat übernommen wurden: Busias—Gittas—Gr. Topolowez 18.5 Km. 200.000 Bel. — Delta—Ghilab 11.25 Km. 150.000 Bel. — Gottlob—Grabah 22 Km. 148.000 Bel. — Gatala—Butin—Perkosowa 14.5 Km. 200.000 Bel. — Jebel—Sipet—Lormac 23 Km. 300.000 Bel. — Jimbollia—Grabah 8.5 Km. 150.000 Bel. — Offeniga—Banloc—Partos 9.5 Km. 82.000 Bel. — Sandrei—Sobont—Kreuz—Barjasch 24.25 Km. 250.000 Bel. — Sanmartinul sarb.—Johanniszfeld nach Pardant 11.50 Km. — Albrechtstloz—Martensfeld—Merau—Großsanktmiklosaus 21.25 Km. 240.000 Bel. — Lormac—Gaber—Gr. Ceberecs 25 Km. 300.000 Bel. — Ustufes—Delosch 15 Km. 112.000 Bel. — Ralcant—Mibredienowas 7.75 Km. 100.000 Bel. — Digma—Secas 5.25 Km. — Volteg—Clapobia—Groß-Scham 28.25 500.000 Bel. — Insgesamt gelangen 798 Km. 801 Meter Komitatsstraßen mit einem Aufwand von 8,818.076 und 271 Km. 110 Meter Bijnalstraßen mit einem Kostenaufwand von 2,792.415 Bel zur Reparatur.

Musikwettbewerb bei der „Timisoaraer Woche“.

75%ige Ermäßigung gewährt die Eisenbahn am Sonntag für Fahrt nach Timisoara.

Acht Flugzeuge kommen nach Timisoara

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat, auf Ansuchen der Teilnehmer des Chor- und Musikkapellenwettbewerbes gelegentlich der „Timisoaraer Woche“ für den 13. Mai (Sonntag) eine 75-prozentige Ermäßigung bei der Eisenbahnfahrt bewilligt. An der Veranstaltung, die im Garten des Capitol Kinob vor sich gehen wird, nehmen etwa 2000 Sänger und Musikanten teil.

Am 13. Mai (Sonntag) treffen übrigens auch die Flugzeuge, die hier Schauläge veranstalten werden, in Timisoara ein. Das aus Bucuresti kommende Flugzeug bringt an diesem Tag gleichzeitig auch die Hauptstadtblätter mit.

Industrierevue in der „Timisoaraer Woche“.

Die „Timisoaraer Woche“ gestaltet sich zu einer großartigen Manifestation des Handels und Industrie sowie deren Produktionskraft. Eine der interessantesten Veranstaltungen der „Timisoaraer Woche“ stellt die Industrierevue dar, welche durch die Handelskammer im Stadttheater arrangiert wird. Die Revue wird verschiedene lebende Bilder vor Augen führen, so auch Ballettszenen und andere Attraktionen aus dem Bereiche der wichtigsten Industriezweigen der Stadt Timisoara.

Die Bilder werden von interessanten Vorträgen und einem guten Orchester begleitet. Die artistische Leitung hat der vortrefflich bekannte ausgezeichnete Dekorationskünstler Sablazus Szohakly in Händen. Die Länge werden durch bekannte Künstler vorgeführt.

Die Industrierevue wird am 11. Mai nachmittags 5 Uhr, am 13. Mai vormittags 11 und abends 8 Uhr sowie den 17. Mai nachmittags 4 Uhr ausgeführt. Die Teilnehmer sind folgende Betriebe und Firmen:

- 1. „Dura-Werke“, 2. „Galvani“ u. G., 3. Schulfabrik „Kitt“, 4. Kor-

mann Herz und Söhne, Salamisfabrik, 5. Romanil u. G. (Industrie), 6. Wollindustrie, 7. Bierfabrik, 8. Gebrüder (Diana), 9. Randia, 10. Strumpffabrik „Ariadne“, 11. „Saba“, 12. Kunstblumen „Sello“, 13. Erste Banater Handschuhfabrik, 14. Erste Rumänische Schirmfabrik, 15. Wäckerlei Desterreicher, 16. Petrolog, 17. Metallfz, 18. Volkswarenhaus, 19. Weiß und Komp., Trikotage, 20. Teppichhaus „Meta“, 21. Eugen Morvay, 22. Jakob Böfller und Sohn, 23. Rahmenfabrik „Frota“, 24. Alexander Recklemett, Optik, 25. Wagnfabrik Eduard Hermann, 26. Gabriel Wapp, 27. Salon „Chica“, 29. Walbert Reichenbach und 29. Möbelfabrik Schuster.

8 Flugzeuge über Timisoara.

Bei der Timisoaraer Handelskammer ist eine Zuschrift der „AWA“ eingetroffen, in welcher die Mitteilung enthalten ist, daß zur „Timisoaraer Woche“ 8 Flugzeuge kommen werden. 3 Militärflugzeuge kommen aus Klausenburg, 3 Sportflugzeuge der AWA aus Bucuresti und zwei Passagierflugzeuge, eine „Farman-Titan“-Maschine für 6 Passagiere und eine „Junkers“-Maschine für 6 Personen gleichfalls aus Bucuresti.

Alle 8 Flugzeuge treffen am 13. Mai in Timisoara ein. Die Militär- und Sportflugzeuge werden Schaulage und Kunstflüge ausführen und am 14. früh nach Klausenburg, bezw. Bucuresti zurückkehren, während die Passagierflugzeuge auch am 14. und 15. Mai bei der Timisoaraer Woche“ bleiben und dem Publikum zu Flugproben zur Verfügung stehen.

Die Flugzeuge werden 150.000—250.000 Reklamezettel auf dem Weg nach Timisoara, sowie über der Stadt selbst abwerfen. Wo wir erfahren, haben bereits zahlreiche Firmen die Gelegenheit wahrgenommen und werden Propagandaflugzettel aus der Luft streuen lassen.

Getreidetrife überwunden?

Die Wetterpropheten prophezeien in 2—3 Tagen Regen!

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat sich die Erregung auf dem Getreidemarkt bereits gelegt. Das Meteorologische Institut prophezeit nämlich binnen zwei Tagen Regen, wodurch nach vielem Gerettet werden kann.

In Constanza und Umgebung waren schon gestern ausgiebige Regen und es kann nicht mehr lange dauern, daß auch die übrigen Teile des Landes den so heiß ersehnten Regen erhalten.

Sonderbarerweise zeigt aber das Barometer nicht die geringste Schwankung in Arab, so daß man im besten Falle, wenn die Wetterpropheten diesmal auch recht hätten, vorläufig nur von einem Übergangswetter gewohnter reden könnte, daß bis Sonntag noch keinen derartigen Regen bringt, der beständig wäre.

Schizze in Deutschpereg.

Der Deutschpereg führte am Sonntag, den 6. Mai der Junglandwirt Franz Angerer, Sohn des Landwirts Angerer und dessen Gattin Wasthke geb. Wild, die Tochter des Landwirts und Bezirksvereinspräsidenten Johann Wild und dessen Gattin Theresia geb. Köhler zum Traualtar. Als Zeugen fungierten seitens des Bräutigams der Landwirt Andreas Weipert und seitens der Braut Georg Scarnel, Beamter aus Bukarest.

Unter Orgelmägen zog das Brautpaar in die Kirche ein, wo der Trauungsakt der Ortspfarrer Josef Wilbolyog, der an das Brautpaar sinnreich rührende Worte richtete. Das Hochzeitsmahl, an welchem zahlreiche Gäste teilnahmen, fand im Brauthaus statt. Während dem Mittagmahl sprach einen schönen Toast an das Brautpaar der Bruder des Bräutigams Junglandwirt Johann Angerer.

Die Gäste unterhielten sich in bester Laune und es wurde lustig bis zum Morgengrauen getanzt. Die Musik lehrte die Glogowager Kapelle.

Deutsches Landestheater in Arab.

Diesmal sind es nur zwei Vorstellungen, die dem Araber deutschen Publikum gegönnt sind. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Auswahl der zur Aufführung gelangenden Stücke eine sehr glückliche war.

Sonntag nachmittag mit dem Beginn um 4 Uhr wird das Lustspiel „Die große Chance“ aufgeführt, das der ausgezeichneten Truppe in allen Städten Romaniens ungeteiltes Lob einbrachte.

Abends 9 Uhr gelangt die komische Oper „Der Wildschütz“ zur Aufführung, über die die spaltenlangen Kritiken mit Begeisterung hervorheben, daß das Gastspiel des Berliner Hofopernsängers, Fritz Heinz-Fabritius, einen besonderen musikalischen Genuß bedeutet.

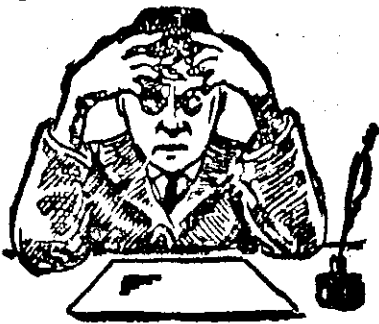
Die Preise der zwei deutschen Aufführungen sind derart niedrig gehalten, daß auch Minderbemittelte sich diesen Kunstgenuss nicht zu entgehen lassen brauchen. Auch ist es Wille jedes Deutschen in Arab, das deutsche Theater umsomehr zu unterstützen, da selbes bekanntlich ungeheure Opfer bringt um auch kleineren deutschen Stellungen, wie es eben auch Arab ist, eines deutschen Theaters teilhaftig werden zu lassen.

Todesfall in Stabling.

In Stabling ist Frau Barbara Blocher, Gattin des ehemaligen Landwirts Konrad Blocher, nach langer unheilbarer Krankheit gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung im Grabe getragen.

Benzinpumpen, Petroleum-Meßapparate, Ölmeßapparate billig erhältlich bei:
A. K a l m a n, A. - G. A r a b. Plata Catedral.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über einen Hauswächter, den man bei uns noch nicht kennt. In Mexiko werden neuerdings statt der Hunde Ochsenfrösche als Wächter und Haustiere gehalten. Der etwa 20 Zentimeter große Ochsenfrosch hat eine ungeheure Stimme; er gewöhnt sich leicht an das Haus und die darin lebenden Menschen, sowie aber ein Fremder naht, stößt er sein furchtbares Gebrüll aus. Und außerdem hat solch ein Frosch eine für einen Wächter sehr wichtige Eigenschaft: er ist faktisch, was sehr oft in diesem Beruf überhaupt nicht zu bezahlen ist.

— wieso es doch möglich ist, daß die Banken ihre Zahlungen schon längst eingestellt haben und es trotzdem noch Leute gibt, für die die Bank ein gutes Geschäft bildet. Eine Rablater Dorfsparfassa wurde von ihrem Institutsadvokat zur Zahlung von Lei 341.000 für entgangenes Honorar gellagt. In dieser Angelegenheit wurden schon mehrere Verhandlungen abgehalten, bis gestern der Araber Gerichtshof die Sparfassa zur Zahlung von Lei 290.000 verurteilte. Für diesen Institutsadvokat, Dr. Hollos, hat weder die Konvertierung, noch die Einstellung der Einlagerückzahlungen einen Abbruch seiner Bezüge gebracht. Die Einleger müssen zwar warten, ob sie überhaupt noch etwas herauskriegen werden, dessenungeachtet, beziehen aber die Herren Bankdirektoren und Bankanwälte weiter ihre Honorare als gäbe es Hochkonjunktur bei den Sparfassen, wo man doch überall den Bettelstock vor die Türe hängen könnte, weil kaum soviel Geld einkommt, um die Angestellten zu bezahlen.

— was manchmal ein Händedruck wert ist. Gegen den gew. nationalgarantistischen Abgeordneten Dr. Vite Lazar wurde nach den Kammerwahlen im Dezember ein Prozeß wegen Majestätsbeleidigung angestrengt, weil er während den Fortschritten den Mund zu lose spazieren ließ. Nun richtete Dr. Lazar an den Gerichtshof das Ansuchen, das Verfahren einzustellen, da der König gelegentlich der Feier der Ritter des Ferdinand-Ordens u. a. auch ihm die Hand reichte. Diese Geste des Herrschers betrachtet Dr. Lazar als eine Veröhnung. Im Sinne der Prozeßordnung ist aber das Verfahren einzustellen, wenn die Prozeßgegner sich noch vor Erbringung eines Urteils veröhnen.

— darüber, bis wann eigentlich die Menschen vernünftig werden und den so sehr schädlich erwarteten Völkerrrieben verwehren. Der italienische Senator Turicelli plant ein gewaltiges sich über ganz Europa ausdehnendes Netz von Autostraßen. Die Hauptlinien sind: Bissabon—Bukarest, Calais—Konstantinopel, Paris—Wien, Brüssel—Warschau etc. Die Hauptstädte werden dann nicht mehr weit entfernt von einander sein. Wann aber werden die Völker endlich einander näher gebracht?

Künstlicher Regen?

Paris. Es soll russischen Gelehrten gelungen sein, mit ihren Versuchen bezüglich der künstlichen Hervorrufung von Regen glänzende Ergebnisse zu erzielen. Mit Hilfe chemischer Präparate gelang es ihnen, Nebel zu schaffen. Aus den Versuchen geht hervor, daß man mit Hilfe einiger chemischen Materialien nicht nur Nebel, sondern auch Regen hervorrufen könne.

... unsere einzige Sehnsucht.
Bucuresti. Nach den beim Landwirtschaftsministerium neu eingetroffenen Berichten hat es in der Dobrubtscha und im Banat ein wenig geregnet.
Im Banat ist laut Meldungen aus Timisoara, Arab und Jugoslawien der Himmel klar, in Klausenburg, Jassy und Galatz ist der Himmel leicht bewölkt, jedoch ohne Aussicht auf baldigen Regen, den man doch so notwendig benötigen würde, weil er derzeit die einzige Sehnsucht der Bauern ist.

Dr. Muth—Minnich Prozeß

endet mit Amnestie.

Gestern verhandelte der Timisoaraer Gerichtshof den Presseprozeß, den Dr. Kaspar Muth gegen den „Stürmer“, bezw. gegen dessen Herausgeber den Advokaturkandidat Franz Adam Minnich anstregte.

Bekanntlich hatte der Stürmer unter dem Titel „Die Laten Dr. Muths“ einen scharfen Angriff gegen Dr. Muth und Prälat Franz Blaszkovits gerichtet, der sich mit der politischen Vergangenheit beider Politiker befaßte. Dr. Muth und Franz Blaszkovits schickten dem Blatte eine Richtigstellung ein, was der „Stürmer“, wahrscheinlich in Uebermut des Presse-

gesetzes, mit einem Kommentar verfaßte. Dr. Muth strengte hierauf einen Prozeß wegen Verleumdung gegen Minnich an, und das Bezirksgericht verurteilte letzteren zu 500 Lei Haupt- und 500 Lei Nebenstrafe.

Infolge Appellation gelangte die Angelegenheit vor den Gerichtshof, wo Minnich — nachdem er seine Behauptungen wahrscheinlich nicht genügend beweisen konnte — unter die Fittiche der Amnestie-Verordnung flüchtete und verlangte die Amnestierung dieser Angelegenheit, welchem Ansuchen das Gericht auch Folge leistete.

Wie? ... Sie haben Togonal noch nicht versucht?!



Togonal, das millionenfach bewährte Mittel bei
Rheuma | Ischias | Nerven- und Kopfschmerzen
Gicht • Grippe • Erkältungs-Krankheiten
Es gibt nichts Besseres, es wird garantiert, daß es hilft!



Kein anderes, ähnliches Präparat, mag ihm auch noch so viel nachgerühmt werden, besitzt über 6000 schriftliche Ärzte-Gutachten. Togonal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Machen Sie keine Experimente mit ähnlichen Mitteln! Andere Leute haben dies für Sie getan und alle nehmen sie jetzt Togonal! Ein Versuch wird auch Sie überzeugen! In allen Apotheken u. Drogerien. Lei 52.— Togonal-Tabletten sind ein Schweizer-Erzeugnis!

Frühe Weintraubenlese

im heurigen Jahr.

Bukarest. Das Ackerbauministerium verlautbart, daß auf Grund der eingelaufenen Meldungen, infolge der kolossalen Hitze eine Frühreife, sowohl bei den Weintrauben, wie auch beim Obst eintreten wird. Man rechnet mit einer sehr guten Weinlese und Obst-ernte, die im heurigen Jahr schon um 2 Monate früher stattfinden, als in normalen Jahren. Die Weinbauern werden daher aufmerksam gemacht im obigen Sinne mit dem Spritzen der Weintrauben nachzukommen.

Maschierte Räuber überfallen

ein katholisches Pfarrhaus festsetzten zwei im Hause gewesenen Frauen und raubten 12.000 Lei.

Wie aus Czernowitz berichtet wird, wurde am Mittwoch gegen 8 Uhr abends auf das katholische Pfarrhaus in Gura Putnei ein überaus frecher Raubüberfall verübt.

Es drangen drei maschierte und mit Militärgewehren bewaffnete Banditen in das Pfarrhaus ein, festsetzten zwei im Hause befindliche Frauen, mißhandelten sie und zwangen sie schließlich, das Bestes ihres Bargeldes anzugeben.

Die Räuber fanden eine Eisenkassette mit 12.000 Lei durchwühlten hierauf alle Schränke des Hauses und nahmen schließlich auch andere Wertgegenstände mit.

Täglich droht Gefahr

solchen Leuten, die keine Zeitung lesen und über die laufenden Ereignissen nicht orientiert sind. Die Leser unseres Blattes haben es besser: sie werden über alle Verordnungen und Ereignissen orientiert und wenn es einmal sollte vorkommen, daß sich der eine oder andere Leser in einer beengten Lage befindet und keinen Beschreib weiß, dann wendet er sich an die Schriftleitung unseres Blattes und wird aufgeklärt.

Eine einzige Aufklärung oder Ratsschlag ist manchmal mehr wert, als die ganzen Bezugsgebühren für das Blatt das ganze Jahr hindurch kosten. Wer daher seinem Nachbar oder Verwandten nicht schlecht gestimmt ist, der berebe ihn, daß auch er die „Araber Zeitung“ abonniert und diese Vorteile genießt.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.
Weizen 78-er 800, Neumais 210, Altmais 220, Gerste 190, Hafer 200, Kleie 220, Fuhrmehl 235, Rabewide 150, Widenschrot 160 bis 165, Sonnenblumenterne 310, Kürbisternen 720 Lei per 100 Kilo.
Banater Weizenmarkt.
Großmühlen: Müllermehl 800, 1/2—1/4 740, 30—70-er 700, 4-er 680, 6-er 550 Lei per 100 Kilo.
Kleinstmühlen: Müller 770, 1/2—1/4 720, 30—70-er 690—700, 4-er 640, 6-er 500 Lei per 100 Kilo.
Deutscher Marktberichte.
Getreidemarkt: Weizen 745, Roggen 660, Gerste 670, Hafer 650 Lei per Meterzentner.
Viehmarkt: Ochsen 12, Kühe 11, Rinder 8, Schweine 16 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Kino.

Urania-Kino, Arab.
Telefon 480.

Samstag und Sonntag um 3 Uhr zu reduzierten Preisen um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Premieres!
Eintritt für Studenten erlaubt.



„Die Rache der Indianer“
In der Hauptrolle „Fey“ das mit Menschenverstand begabte Wunderpferd. Vorm. um 11 Uhr doppeltes Programm: „Abenteuer von Lunis“ mit Ellen Richter u. Fußjar Puffl., „Die gnädige Frau am Führer“ mit Charlotte Amber und S. K. von Spletow.

Central-Kino, Arab.

„Das Privatleben Heinrich des VIII.“
Der Weltfilm von Ludwig Bizo und Alexander Korba in der Hauptrolle Charles Laughton.

Nachmittag um 3 Uhr ermäßigte Preise. Die Abend-Vorstellung wird im Garten abgehalten werden.

Select-Kino, Arab.

Repriz-Premier. „Der Säbel des Desinglar“ mit Boris Karloff, ein wunderschöner aber sehr aufregender Film. Es kommt: „Wenn die Liebe Mod. macht“ Ein Lustspiel mit Renate Müller, Georg Alexander, Otto Walburg und „Wein ist ruft nach Dir“. In den Hauptrollen Jan Nepjura, Marta Eggert und Paul Kemp.

Goldene Hochzeit in Haxfeld.

In aller Stille beging heute Freitag der Haxfelder Ausbehalter Anton Jung mit seiner Gattin Gertrud geb. Franzen das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Dem Lebensbund der allseits geachteten Jungschon Eheleute entsproßten 9 Kinder, wovon heute nur noch 4 am Leben sind.

Die goldene Hochzeit des Jubelpaares bot seinen Bekannten und Verwandten eine Gelegenheit, um es mit Glückwünschen zu überhäufen.

Deutscher Luftreise

über Rumänien.

Die Bucurestier Luftverkehrsbehörde haben auf Ansuchen der Deutschen Luftfahrt das Ueberfliegen Rumäniens mit einer Junkers-Maschine, die außer 7 Mann Besatzung 32 Passagiere mitnimmt, gestattet.

Der Luftreise wird auch in Bucuresti landen und nimmt folgende Route: Berlin—Budapest—Belgrad—Sofia—Bucuresti—Budapest—Berlin.

Bei der Ilescu Bank

haben diesmal folgende Lose der ersten Ziehung von der staatlichen Klassenlotterie gewonnen:

Lei 10.000 No. 56259. Lei 6000 No. 695 21856 40257 43343 72920. Lei 4000 No. 22729 57958 62004 72962. Lei 2200 No. 692 792 793 972 10985 15476 15648 15678 15692 15716 16364 20469 20484 21805 21854 21862 21865 22702 27204 27207 28051 28684 31660 31683 40246 40418 43050 43072 43336 43344 43353 43880 43381 48877 49568 54304 54315 54345 55062 55467 56278 56999 57884 57968 57976 61026 61052 62023 62027 68051 68071 68073 72930 72939 77431.

Ludwig Färber

gestorben.

Eine allbekannte und geschätzte Persönlichkeit der Araber Gesellschaft ist mit Ludwig Färber, Spezerei-großhändler, ins Jenseits gegangen.

Ludwig Färber war 72 Jahre alt und hatte im kaufmännischen Leben unserer Stadt eine große Rolle gespielt. Er ist das Opfer seines Zuckerkelchens geworden, dem der schwache Organismus nicht widerstehen konnte.

Verhängnisvolle Schnapswette

In Kischineu ging ein gewisser Simon Blamadeala mit seinen Freunden eine Wette ein, daß er 10 Liter Schnaps auf einem Sitz zu trinken imstande sei.

Er goß einen Liter nach dem anderen hinter die Krawatte, nach dem sechsten Liter stürzte er aber betäubt vom Stuhl und mußte sterbend ins Spital eingeliefert werden, wo er an den Folgen einer Alkoholvergiftung auch gestorben ist. Er hat diese dumme Wette mit dem Leben bezahlt.

Seilen und Ruffeln von Mühlenwalzen

werden fachmäßig rasch und billig hergestellt bei

Johann Strzalka, Arad

Kupfer- und Metallwarenumnehmung

Strada Saguna Nr. 110.

Tödlicher Unfall in Unina

Die 53-jährige Witwe Anna Gutnyal aus Unina begab sich in den dortigen Wald Holz sammeln. Als sie genügend Brennholz zusammengefaßt hatte, band sie es zu einem Bündel zusammen und trat den Heimweg an. Sie mußte auf dem Heimweg über das Bahngelände und da sie alt und schwerhörig war, wurde sie von einem heranbrausenden Güterzug erfasst und zu Tode gerädert.

20-jährige Zusammenkunft

der Sippaer Handelschüler.

Die im Jahre 1914 die Sippaer Handelschule absolvierten, haben für den 27. Mai um 11 Uhr Vormittag im Sippaer Hotel Zentral eine 20-jährige Zusammenkunft vereinbart, wozu alle obigen Abiturienten zu erscheinen gebeten werden.

Im Namen des Vorbereitungsausschusses
Joh. Reich, Chisineu-Cris.

Kolumbatscher Fliegen

auch in Großkomlosch.

Wie man uns aus Großkomlosch schreibt, sind dort in letzterer Zeit die Kolumbatscher Fliegen ebenfalls sehr stark aufgetreten und haben schon viele Personen, wie auch Tiere gestochen, so daß das Arbeiten auf dem Felde eine Unmöglichkeit geworden ist. Durch die Vorsichtsmaßregeln, die die Landwirte auf Grund der Mitteilung der „Araber Zeitung“ getroffen haben, ist noch kein Vieh verendet und man hofft, daß man auch diese Gefahr schadlos überleben wird.

Korsetts, Bandbinden, Gesundheitsbinden
am billigsten im
Korsett-Salon „Splendid“
Arad, Bohus Palais Str.
Komanulul neben dem Select-Kino

Der Lenauheimer Streit — beendet.

Man hat den „Erneuerer“ einen Brocken hingeworfen, jetzt sind sie zahm wie die Tauben und fressen aus der Hand . . .

In Lenauheim, als die Hochsische Geburts-gemeinde hat der demagogische Zündstoff von dem „Gemeinnutz geht über Eigennutz“ gut gezogen und Hoch brüstete sich einmal, daß sie dort die meisten Mitglieder haben. Allerdings will keiner von diesen Mitgliedern etwas von seinem „Eigennutz“ dem Kameraden als „Gemeinnutz“ geben, weil dieses Schlagwort ja nur für die „Anderen“ ausgedacht ist, die man ähnlich wie die Kommunisten die besitzende Klasse mit dem Wort „Bourgeoisie“, in letzterer Zeit als „Bonzen“ apostrophiert. Man erwartet von diesen „Bonzen“, daß sie sich splinternacht ausziehen und alles in „gemeinnütziger Weise“ jenen Jünglingen und Burschen opfern, die bisher noch nicht einmal die Prüfung davon abgelegt haben, ob sie — wenn sie schon nicht in der Lage sind etwas zu schaffen — mindestens das Geschäftserhalten können.

In Lenauheim hat man sich ebenfalls mit den dort stark eingewurzelteten Nicht-Kolumbatscher-Parteien gestritten und stets betont, daß es bei den „Erneuerer“ keinen Pakt gibt, weil man nur auf das Ganze geht. Entweder „Totalität“ oder garnichts.

Von Totalität konnte man nicht sprechen, weil man doch die Gegner nicht todschlagen kann. Schließlich sah man es auch bei den „Erneuerer“ ein, daß der alte deutsche Bauernspruch „Lieber einen Spatz in der Hand, als einen Storch auf dem Dach“ nicht zu verwerfen ist und man einigte sich für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen auf eine gepackelte Liste, damit die Ziege satt wird und auch das Kraut noch bleibt . . . Zum Zeichen dieser gemeinsamen Zusammenarbeit der „Einheitsbewegung“ (Liste 1) und „Erneuerungsbewegung“ (Liste 3) trat der Exponent der Blaslobits-Partei Dr. Nikolaus Riech als Mitglied von der Interimskommission zurück und an seine Stelle wurde der Finanzierer der Hochsischen Buben, der Käserelbesther Martin Bernat ernannt. Bernat wird — wie man sich angeblüht in Lenauheim erzählt — in Zukunft nur mehr artische Käse erzeugen und dafür Sorge tragen, daß die städtische Juden in Arad, Timisoara etc. denen er bisher seine Produkte lieferte, nur mehr bessere Käse essen, die noch nicht von der Hand eines Gof berührt wurde. —Jan.

Feuer in Kleinbetschkeres.

Drei Bauernhöfe abgebrannt, weil man die Kolumbatscher Fliegen austreiben wollte.

In Kleinbetschkeres wütete Mittwoch eine große Feuerbrunst. Der Brand entstand um halb 11 Uhr vormittag im Hofe des Landwirtes Peter Roth sen. und verbreitete sich dann mit unheimlicher Schnelligkeit auf die Anwesen Michael Warad und des zweiten Kommandanten der Feuerwehr Matthias Senn. Die Feuerwehr ist unter Leitung ihres Kommandanten Peter Kleber sofort ausgefahren und konnte nach schwerem Kampf und aufopferndem Einsatz eine Weiterverbreitung verhindern.

Das Haus des Peter Roth, das mit Stroh gedeckt war, ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Die beiden anderen Häuser wurden gleichfalls beträchtlich beschädigt.

Das Vieh, das wegen der Kolumbatscher Fliegenplage in den Ställen war, konnte noch rechtzeitig ins Freie gebracht werden. Der Haushund, eine Katze, zahlreiche Tauben, die sich im brennenden Laubenschlag befunden haben, sowie ein Ferkel sind aber bei lebendigem Leibe verbrannt.

Ueber die Ursache des Brandes konnte man sich noch kein reines Bild machen. Allgemein herrscht aber die Ansicht, daß auch dieses Feuer auf das Schuldlos der Kolumbatscher Fliegen gesetzt werden muß. Man hatte ein Rauchfeuer zur Fernhaltung der Fliegen angezündet und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich im herrschenden Wind Funken auf das Rohrbach des Hauses gesetzt hatten und so den Brand entfacht haben.

Stilleben in Billed.

In Billed wurde ein Bogen herumgetragen, auf dem Unterschriften gesammelt werden sollten für folgende Aktion:

- 1. Regelung der Spielfarten-Strafe;
- 2. Rechnungslegung vom 2-jährigen Obdiktium, und
- 3. Liquidierung des Gewerbebundes.

Unterschieden war der Bogen von einem „Vorbereitungskomitee“.

Als bald darauf der nur zur Geringe bekannte politische Schmeiß Anton Sehl um die Erlaubnis zur Abhaltung einer Versammlung einkam, in der obige Punkte punktmäßig durchgesehen werden sollten, war man mit der Aktion im Reinen.

Der alte, ehrwürdige Billed-Gewerbebund war nämlich immer nur eine Berufsorganisation und als sich dann Leute vom Schlage des schmeißelernen Anton Sehl einbildeten, daß sie diese Organisation als Sprungbrett für ihre bliesfähige Politik verwenden können, wurden sie ganz glatt an die Luft gesetzt. Dies geschah im Jahre 1931. Sehl appellierte seinerzeit gegen diesen Beschluß an die Generalversammlung die aber mit Stimmenmehrheit den Ausschluß bestätigte. Sehl, der bekantlich schon in allen Parteien herumstolperte und gegenwärtig ein „Gemeinnützer“ ist (Nalls der Mai-Monat nicht etwa eine neuerliche Häutung gebracht hatte) konnte diesen Schlag nicht ertragen. Deshalb wollte er ein kleines „Blütschen“ veranstalten und dem Gewerbebund, der ihm gegenüber so undankbar (aber gerecht!) war, das Genid undrohen. Aus „Gemeinnutz“

natürlich. Der gewesene Vereinspräsident Ferdinand Braun und Nikolaus Stahl bewiesen, daß der Verein auf gesetzlicher Grundlage mit gutgehehenen Statuten besteht und so ist der Billeder politische Schwerebänder wieder mal abgeblüht.

Reptun-Strandbad-Eröffnung in Arad.

Die Renovierungsarbeiten des Arader Reptun-Bades sind bereits soweit fortgeschritten, daß die feierliche Eröffnung Sonntag stattfinden kann.

In diesem Jahre wurden 80 neue Kabinen angebaut, wodurch das Bad über insgesamt 150 Kabinen verfügt, darunter auch solche für 5, 8 und 10 Personen.

Traungen u. Verlobungen

Sonntag fand in Reuzimand (bei Arad) die Traung der Tochter des Johann Kovacs statt, an der eine große Anzahl von Gästen teilnahmen. Als Bestände fungierten Johann Antal und Andor Mandl.

*) Brautmodifikationen laufen sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßhandlung Eugen Dornbelen Bismarckstr., Bonaer Stadt, Bärjen-Gasse 2

Toter in Lipova

wurde zwei Tage überhaupt nicht bemerkt.

Wie aus Lipova gemeldet wird, wurde im dortigen Armenhaus heute morgens die Leiche eines Bettlers gefunden, der 50 Jahre alt war und nur einen Fuß hatte. Wie es sich ergab, mußte die Leiche schon seit zwei Tagen im Armenhaus gelegen sein, ohne daß man sie bemerkt hätte. Der Bettler starb infolge Not und Unterernährung.

Schwimmender Sarg

mit einer Mädchenleiche auf dem Fluß.

In der Nähe des Dorfes Sacu wurde am Bruth ein schwimmender Sarg entdeckt. Als man ihn ans Ufer zog, fand man darin die Leiche eines 17 bis 18 Jahre alten Mädchens, dem die Lippen, die Nase und die Augenbrauen abgeschnitten waren. Man glaubt, daß man es mit Friedhofskrändern zu tun hat.

Modell!

1934 Qualität garantiert



Nur bei: Julius Schwarz, Spezial-Kinderwagenhaus, Timisoara I. Str. Merch Nr. 2.

Die Minischer Hebamme

zu 2 Monate Kerker verurteilt.

Die Minischer Hebamme Theresia Banocki hatte sich vor dem Arader Gerichtshof wegen zweifachen Abortus mit tödlichem Ausgang zu verantworten und wurde trotz ihres heftigen Beugnens auf Grund der Zeugenaussagen, die nachher die Todesursache feststellten, zu 2 Monate Kerker, sowie ständigen Amtsverluste verurteilt.

Kunst-Eis

steinhart ausgefroren in jeder Quantität, wird auch ins Haus geliefert, zu haben bei:

Dypenheimer, Sterdepot,
Arad, Str. Eminescu 15 Telefon 665.

Bier Einbrüche in einer Nacht

in Arad.

In der vergangenen Nacht wurden in Arad an vier Stellen eingebrochen und überall Kleider und Bargeld gestohlen.

Bei Ludwig Boros, Bul. Regels Ferdinand 35 nahmen die Diebe 2000 Lei mit sich. Im selben Hause entwendeten sie aus der Kanzlei der Scheinmey-Firma Gebrüder Rozsa 400 Lei Bargeld. Bei Josef Winter, Str. Nicu Pillibescu, und Viktor Koranyi, Str. Consistoriul 2, wurden Kleider und sonstige Wertgegenstände erbeutet.

Selbstmordversuch in Sibich

Wie der Timisoaraer Staatsanwaltschaft gemeldet wird, erhängte sich in Sibich gestern der 72 Jahre alte Einwohner Nikolaus Gronosch aus Verzweiflung darüber, daß er zufolge seines Alters nicht mehr arbeiten konnte. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.



ist die neue Pyramidon Flachblechpackung mit 10 Tabletten. Diese kleine zierliche Hülle umschließt eine Welt von Möglichkeiten. ... mit dem Bayerkreuz

Bel Kopfschmerzen und Unbehagen einfach nehmen, das hilft.

Brotpreis steigt!

In Arad kostet es schon 9, 8 und 6 Bei das Silo. Wie es gar nicht anders denkbar war, mußten nach dem rasigen Steigen des Weizenpreises auch die Brotpreise in die Höhe gehen.

Am gestrigen Tage wurde in Arad das Brot schon zum neuen, erhöhten Preise verkauft. Das sogenannte Lurusbrötchen kostete 9 Bei, das aus Roggenmehl gebadene 8 Bei und das braune Brot 6 Bei das Kilogramm.

Im allgemeinen glaubt man, daß diese Preise noch nicht endgültig sind, da der Weizen noch immer im Preise steigt, was naturgemäß auch eine weitere Brotvermehrung nach sich ziehen wird.

KUNST-EIS-Abonnement am billigsten und verlässlichsten in der Eisfabrik REUSZ Arad, Vul. Reg. Ferdinand 33. Telefon: 141.

Tödliches Schäferstündchen.

Dem Verführer der Frau Hand und Fuß abgehakt.

In der siebenbürgischen Gemeinde Kobasna schloß der Landwirt Ludwig Rosa bereits seit geraumer Zeit Verdacht, daß sein Ueberliches Weib mit dem Schuhmachermeister Arpad Ball ein Liebesverhältnis unterhält. In der Familie Rosa waren deshalb die heftigsten Eifersuchtszügen auf der Tagesordnung.

Vor einigen Tagen verließ nun Rosa unter dem Vorwand das Haus, daß er in der Stadt zu tun habe, von wo er erst am nächsten Tag heimkehren werde. In Wirklichkeit versteckte er sich aber in der Nähe seines Hauses und als er abends aus seinem Hinterhalt bemerkte, daß der Schuhmacher seiner Frau einen Besuch abstattet, überraschte der betrogene Gatte das Liebespaar.

Mit einem scharfen Beil hatte der erboste Mann seinem Rivalen das linke Bein und die linke Hand ab, so daß der Schuhmachermeister kurz darauf seinen Verletzungen erlag.

Die ausschweifende Frau, welche eigentlich die Hauptschuldige an dem Ehebruch war, ist schnell verschwunden und der zum Mörder gewordene betrogene Ehemann, welcher „die Ehre“ seiner Frau retten wollte, wurde verhaftet.

Ersatz-Assentierung

Das Arader Ergänzungs-Bezirkskommando verlautbart, daß die üblichen Ersatzassentierungen in der Stadt Arad am 24., 25. und 26. Mai für alljene stattfinden, die im Jahre 1918 geboren sind und aus irgendeiner Ursache bei der ersten Assentierung sich nicht gemeldet haben.

Oberhardt-Walze eingelangt!

Abrechtflorer Richtigtstellung

In unserer Folge vom 25. v. M. berichteten wir, unter dem Titel „Interims-Kommission in Abrechtflor“, daß dem Interimspräsidenten eine monatliche Belohnung von 3.500 Bei zugesagt wurde. Worauf uns die unterfertigten Mitglieder der Interims-Kommission von Abrechtflor mittels einer derartigen Beschlüsse niemals erbracht und auch nie daran gedacht hat, einen solchen zu erbringen. Unterschriften ist der Brief vom Franz Hügel, Johann Ferling, Nikolaus Kistler und Peter Frank.

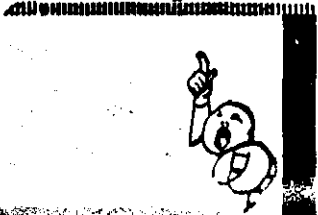
Ulfantannaer Holzhändler

vom Gericht freigesprochen. Gegen den Ulfantannaer Holzhändler Johann Schauer reichte eine Arader Firma die Klage wegen Unterschlagung ein. Die betreffende Firma behauptete nämlich, daß Schauer mit zwei Waggons Kommissionsholz nicht verrechnete.

Der Kaufmann bewies jedoch vor Gericht, daß er die Ware nicht in Kommission, sondern auf Kredit erhalten hatte, folglich von einer Unterschlagung keine Rede sein kann.

Das Gericht brachte ein freisprechendes Urteil.

Die Arader Zeitung



Das Blatt des Volkes

darf in keinem deutschen Hause fehlen, weil, wie dies schon Ihre Feinde feststellen müssen - von allen deutschen Zeitungen am besten orientiert demzufolge unentbehrlich ist.

Wollenbruch bei Uftab.

Wie aus Belgrad berichtet wird, ist in der Gegend von Uftab ein Wollenbruch mit Sturm niedergegangen, der ungeheuren Schaden verursachte. Die Flüsse sind angeschwollen und verursachten an vielen Stellen Ueberschwemmungen. Der Schaden ist unübersehbar.

Jetzt fehlt es nur noch, daß auch bei uns - nach der schrecklichen Trockenheit statt Regen ein Hagelschlag mit Donnerwetter und Wollenbruch kommt, der den Rest noch vernichtet, dann könnten wir aber wirklich beteln gehen. Es fragt sich nur: wohin?

Belze und Wintermäntel übernimmt zur Aufbewahrung über die Sommermonate in fachgemäße Behandlung mit Garantie. Juga, Kürschner, Arad, Str. Marasesti 1

Der Wingaer Polizist

trotz Tötung eines Menschen freigesprochen.

Es geschah im Jahre 1929 als der aus Winga stammende Arader Polizist Peter Puscob in Winga weilte, wo einige Betrunkene sich vor dem Wirtschaftshaus damit unterstellten, den Vorübergehenden Fuß zu stellen.

Puscob forderte die Gesellschaft auf, mit diesem herben Spaß aufzuhören und begab sich nachher nach Hause. Einige Wurschen gingen ihm nach und es entstand ein Streit in dessen Verlauf der Polizist sein Revolver gebrauchte und zwei Schüsse auf die ihn bedrohenden Wurschen abgab. Der eine, Alexander Koback starb auf dem Transport im das Spital, der zweite, Peter Gisk wurde schwer verletzt.

Der Ulfantannaer Gerichtshof verurteilte den Polizisten wegen Tötung zu 6 Monaten Gefängnis, die Ulfantannaer Tafel jedoch sprach ihn frei, da er im Nothwehr gehandelt hatte.

Wer war Blanke Da Rose? Wie kam zu dazu einer Dame zu schreiben? Eine nie gefanntes Gefühl bemächtigte sich Mays. Warum kam zu nicht? Wer war die Dame?

Große Tränen liefen plötzlich über Mays blaßes Gesicht. Sie dachte nicht daran, daß sie sich schadete, wenn sie sich so aufregte. Zu mußte jetzt kommen um jeden Preis und ihr diese Angst aus dem Herzen nehmen. Diese Angst, seine Liebe zu verlieren.

Langsam ging sie ins Schlafzimmer zurück. Wieder trat sie ans Fenster; schließlich öffnete sie es und lauschte nun angestrengt in die Nacht hinaus. Ein paar Fledermäuse flogen dicht an ihr vorüber, und unten im Park klagte irgendein Nachtvogel. Da, dort am Walde stimmerte Licht, es kam näher - es mußte ein Auto sein. Weit beugte May sich in die kühle Nachtluft hinaus.

Karell mochte ungefähr eine Stunde gefahren sein, als das Auto plötzlich mit einem heftigen Knack anhält. Karell, hochgradig nervös und nur darauf bedacht, so schnell wie möglich heimzukommen, riß ängstlich den Wagenschlag auf.

„Was ist denn los?“ Der Chauffeur sagte kleinlaut: „Ein Defekt am Motor. Ich bemerkte es schon am Nachmittag. Doch ich glaubte, die Geschichte würde sich heute noch machen. Wir sind sehr schnell gefahren, da Sie mir doch extra den Auftrag dazu gaben. Das hat der Motor nun übergenommen. Doch es wird vielleicht nicht lange dauern.“

Karell sagte nichts. Er lies auf und ab, sich orientierend, wo er eigentlich war. Seiner Meinung nach hatte er noch eine gute halbe Stunde Fahrt, ehe er daheim sein konnte. Der Wagon hatte sich verfahren, und Karell bemühte sich vergeblich, mit seinen Augen die Finsternis zu durchdringen. Er zog seine Uhr. Zwei Uhr nachts!

Die Neue rittelte an ihm. War er verrückt gewesen heute? Wie konnte er sein Leben so aufs Spiel setzen und sich zu dieser Tollkühnheit verpflichten? Sein Leben gehörte doch May - und seinem Kinde. May! Sie war allein. Die vielen, vielen Stunden hatte er sie allein gelassen. Wenn sie nun nicht schlief, wie er hoffte, sondern wenn sie auf ihn gewartet hatte? Es würde ihm ganz heiß bei dem Gedanken. Er mußte heim, so schnell wie möglich, damit diese folternde Unruhe von ihm genommen wurde.

„Wie lange kann die Geschichte noch dauern?“ fragte er jetzt. Der Mann kam unter dem Wagen herbongetrochen. „Es ist gar nicht so schlimm. Es ist nur so un bequem zu arbeiten. Ja, wenn man den Wagen hochheben könnte, wäre die Sache in zehn Minuten gemacht.“

„Warum sagten Sie das nicht gleich?“ Karell stand schon am Auto, hob es hoch. Der Chauffeur prallte zurück. Hatte er den Trufel gefahren? Das was doch kein normaler Mensch, der den schweren Wagen hoch hob? (Fortsetzung folgt.)

Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERD BOWBERG

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Alle Wetter, wen hat der Alte denn da? Er ist ja geschnitten wie eine frische Butterwecke. Da scheint ja ein ungeheures Geschäft im Anzuge zu sein; denn ehe der sein mit Reichtum gepolstertes Kiltgrat einmal so krümmt wie eben vorhin...“

Drimmen nannte Direktor Rochus aufgerogt umher. Er legte alles zurecht. Ein regelrechter Vertrag mußte geschlossen werden. So leicht ließ er dieses Riesengeschäft, das ihm da winkte, nicht aus der Hand. Jetzt versuchte er die Frage, die ihm am meisten am Herzen lag.

„Herr Karell, die Gage?“ Ohne Zögern nannte Karell die Summe. Der Direktor suchte etwas zurück, behielt aber seine freundliche, bewohnte Miene bei, und dann nickte er zustimmend.

Karell lächelte sichtlich. „Die Gage wird unter die kleinen Artisten und Beamten verteilt. Denn die leben alle in Armut und Not, da Sie, Herr Direktor, ja auch dem allgemeinen Wohlstand hulldigen. Oben alles, unten nichts. Also ich werde das Geld unter die Armen verteilen.“

Der Direktor hätte gern gesagt: „Die Hälfte würde da auch genügen.“ Doch er ließ es lieber sein. Er kannte Karell ja genügend von früher her.

Es würde wohl immer so bleiben, daß solche Ausnahmefälle dann mächtiger wurden wie Könige. Sie kannten keinen anderen Willen mehr als ihren eigenen.

Ohne daß Rochus etwa darum gebeten, was er gern getan hätte, verpflichtete sich der Artist Da Rose zu einem dreimaligen Auftreten gegen ein Honorar in Höhe von zehntausend Dollars je Abend. Mit fester Hand unterschrieb er den Vertrag. Mit der Aufregung zitternder Hand setzte Direktor Rochus seinen Namen darunter.

Su Karell erhob sich. „Noch eins. Ich wünsche, daß Sie streng in Abrede stellen, wenn jemand behauptet, ich sei der Sohn des verstorbenen Grubenkönigs Karell. Ich bin für Sie und Ihren Artus Da Rose. Wollen Sie das bitte auch Violetta Montee mitteilen? Danke! Leben Sie wohl!“

Karell ging schnell durch die Spalier bildenden Portiers hindurch. Er nahm übrigens von dem Direktor, der in höflicher Haltung hinter ihm herschritt, nicht die geringste Notiz mehr. Draußen sprach Karell ein paar Worte mit seinem Autoführer. Der Mann war gegen die an-

Odenburgs Bürgermeister

namentlichmagyarisiert.

Aus Odenburg wird uns geschrieben: Das Oberhaupt der einstmaligen deutschen Grenzstadt Odenburg, Dr. Michael Thurner, hat angefordert den Doppelnamen Sopronyi-Thurner führen zu können, was ihm auch mit ministerieller Bewilligung gestattet wurde.

Ottlauer Zigeunerinnen

des Diebstahles beschuldigt.

Flora Kovacs und Anna Kovacs, zwei Ottlauer Zigeunerinnen wurden beschuldigt, bei dem Bauer Johann Urcan 3.500 Bei gestohlen zu haben. Die Angeklagten behaupteten, daß das Geld die Tochter des Bauern gestohlen hatte, von dem sie einen Teil den Zigeunerinnen gab, damit sie durch eine Zauberei dem Mädchen ihren Geliebten zurückbringen, der sie dann auch heiraten soll.

Die als Zeuge verhörrte Tochter des Bandwärters gestand dies ein, worauf die Zigeunerinnen freigesprochen wurden.

Bei

Gicht u. Rheuma

spielt ein guter Tee seit jeher eine bedeutende Rolle! Die beste unter allen derartigen Teemischungen ist erfahrungsgemäß Prof. Dr. Vater's Gicht- und Rheuma-Tee. Der richtige Gebrauch dieses glänzend wirkenden Spezialmittels macht Krüden in kostspieligen Heilbädern überflüssig. Mit diesem Tee kann sich jeder auf billige und bequeme Weise zuhause kurieren. Nachstehendes amtlich beglaubigtes Kurzeugnis ist ein Beweis für die Wahrheit: Hagfeld, 25. Februar 1927. Ich litt seit 1913 an Gicht- und Gelenkrheuma; habe alle Bäder besucht, wie Wälden, Rufschbad, Salzbad, Ungarisch und Balnege konnte aber keine Heilung finden. Da habe ich Prof. Dr. Vater's Gicht- und Rheuma-Tee 3 Monate lang getrunken, und sämtliche Anschwellungen, selbst Gichtknöpfe an den Fingergelenken sind verschwunden. Bitte daher jeden Leidenden zu belehren, daß er nicht nach 8 oder 14 Tagen gleich Heilung find, besonders, wenn sein Leiden viele Jahre alt ist. B. W., Kaufmann. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Sternapotheke (Eislaggvoq-sjertar) Brasov, Langgasse Nr 6.

Die Doppelbesitzerfrage wird erledigt

Die gemischte rumänisch-jugoslawische Kommission hat Verhandlungen begonnen.

Wir berichteten bereits einigemal usw. sozusagen von allen Zeitungen am ausführlichsten über das Verhältnis der Hagfelder Mariensfelder und sonstiger schwebischer Doppelbesitzer, deren Land überhalb der jugoslawischen Grenze liegt und einfach von Serbien enteignet wurde.

Die Verhandlungen, die in dieser Richtung geführt wurden, hatten zur Folge, daß eine gemischte rumänisch-jugoslawische Kommission in Hagfeld am 7. Mai hätte zusammengetreten sollen.

Groß war begreiflicherweise die Freude der Wallaher, Mariensfelder und auch Hagfelder Doppelbesitzer, die für diesen Tag vor dem Gemeindehaufe erschienen waren, weil sie hofften, daß ihre Angelegenheit nun endlich um einen bedeutenden Schritt vorwärts kommen würde. Diese Hoffnung war umso begründeter, als mit dem Einmarsch der Kommissar Dr. Dimitrie Nistor die aus fünf Mitgliedern — darunter auch Senator Dr. Gummerich Ketter — bestehende rumänische

Kommission in Hagfeld eingetroffen war u. im Sitzungssaal des Gemeindehaufes ersetzten, um die Verhandlungen mit der jugoslawischen Kommission aufzunehmen! Diese war aber nicht erschienen, und man wartete von Stunde zu Stunde in der Annahme, daß ihre jugoslawischen Kollegen endlich doch einmal eintreffen würden.

Als dies nicht der Fall war, wurde die Grenzpolizei ersucht, bei der Großkinderbaer und auch bei der Großbescherer Grenzpolizei anzusprechen, ob sie Kenntnis davon hätten, daß jugoslawische Vertrauensmänner nach Hagfeld auf dem Wege seien. Diese Anfragen endeten mit einer Verneinung. Unter solchen Umständen blieb den Mitgliedern der rumänischen Kommission nichts anderes übrig, als unerledigte Dinge wieder nach Hause zu nehmen.

Inzwischen wuchs selbstverständlich auch die Erregung der zahlreich erschienenen Doppelbesitzer, als sie sehen mußten, daß ihre gerechte Sache vorläufig wieder einmal zu Esfig geworden war.

Ende gut, alles gut... die serbischen Kommission ist angekommen und die Verhandlungen haben begonnen!

Bei der Einmarsch der Kommissar Dr. Dimitrie Nistor sofort nach Hagfeld gefahren und haben mit der Verhandlung begonnen, die ungefähr einen Monat in Anspruch nehmen dürfte.

Es ist zu wünschen, daß diese Verhandlung nun ein entsprechendes Ergebnis zeitigen und die Forderungen der Doppelbesitzer endlich Befriedigung finden.

Zwei Riesenfische

in der Marosch und einer in der Donau gefangen.

Wie uns unser Leser Herr Nikolaus Wagner aus Zam mitteilt hat man dort kürzlich in der Marosch einen 45 Kilo schweren Fisch gefangen, der eine Länge von 135 cm. hatte. Einige Wochen vorher wurde ebenfalls in der Marosch ein Fisch mit 5 Kilo gefangen, dessen Fleisch aber derart alt und fett war, daß man es kaum genießen konnte.

Laut einer Meldung aus Orschowa haben bulgarische Fischer in der Donau bei Ruffschul einen 5 Meter langen Fisch gefangen, der 245 Kilo wog und sich in dem ausgeworfenen Netz verstrickt hatte. Die glücklichen Fischer hatten alle Mühe, den Riesenfisch, der sich verzweifelt gegen seine Gefangenahme wehrte und eines der Fischerboote beinahe zum Kentern brachte, ans Land zu ziehen. Die seltenen Exemplare von Fischen waren Dorfsche und erreichten nur selten ein derartiges Gewicht.

Feuer in Drzydorf.

Im Laufe dieser Woche entstanden in der Gemeinde Drzydorf infolge Unachtsamkeit bei Ausräubern der Kolumbakcher Mühle auf zwei Stellen Feuern. In beiden Fällen war es das Verdienst der Feuerwehr, daß selbst die unmittelbare Gebäude gerettet werden konnten.

Sonntag brannte auf dem Anwesen des dortigen Mühlenbesitzer Roman der Kuhstall nieder. Eine Dienstmagd hatte ein Feuergefäß das die Mägen abhalten sollte, zu nahe zur Kuh gestellt, die es mit dem Fuß wegschleuberte.

Dienstag brannte die Sommerküche und der Stall des Georg Groß ab. Drei Rohrhäuser in der Nachbarschaft waren in großer Gefahr, da der Wind die Funken in wenigen Sekunden auseinander streute. Der Feuerwehr unter dem Kommando Stefan Schabbe gelang es bei übermenschlicher Anstrengung alle drei Häuser zu retten, die nur unwesentliche Brandschäden erlitten.

Zwei Ereignisse gibt es morgen!
Gemüse-Ausstellung in Neuarad
und Deutsches Theater in Arad
 Beide müssen besucht werden, weil diese Gelegenheit sich nicht jeden Tag bietet.

gebundene hohe Bezahlung sofort bereit, die lange, nächtliche Fahrt zu machen. Karell warf sich in die Wolster. Er sah die vielen höflichen Verbengungen des Direktors Rochus nicht mehr.

Dieser rannte jetzt eilig in sein Büro, um mit seinem Sekretärchef trotz der späten Nachtstunde noch Verbindung zu suchen. Dann dachte der Herr Direktor auch plötzlich an Violette Mondee. Ihr mußte er vor allem verbieten, etwas auszulauldern.

Violette kam sofort. Sie hatte über ihr verführerisches Melkkostüm nur schnell einen Mantel geworfen. Der Ruf des Direktors hatte sie in gehobene Stimmung versetzt. Es konnte sich doch nur um eine bedeutende Gagenerhöhung handeln wenn der Alte sie jetzt zu sich rief; denn sie hatte am heutigen Abend wieder rasenden Beifall geerntet. Jetzt machte sie allerdings große Augen, als der Direktor sagte:

„Ich bitte um Entschuldigung, Fräulein Violette, daß ich Sie zu so später Stunde noch einmal rufen ließ. Doch es handelt sich um eine äußerst wichtige Angelegenheit. Sie gehören mit zu den Artisten, die seitherzeit mit mir in Ohio waren, als unser berühmter La Rose noch bei uns war. La Rose war heute, vorhin bei mir — dort, wo Sie jetzt sitzen, hat er gegessen, jawohl. Also er war hier und kehrt zu uns zurück. Vorerst hat er sich auf drei Tage verpflichtet. Er ist natürlich. Das geht immer. Er wird dann schon ganz bei uns bleiben. Also er war da, und nun kommt meine Bitte an Sie: La Rose ist zu Ohren gekommen, daß man ihn mit dem Sohne des bekannten Botsen-Karell aus A... in Verbindung bringt. Er verbittet sich das und kommt nur unter dieser Bedingung zu uns, wenn ich dafür Sorge, daß dieses Gerübe ein Ende nimmt. Ich bitte Sie also, strengesten in Abrede zu stellen, daß unser berühmter Freund eigentlich Karell heißt. Wir kennen ihn hier alle nur unter dem Namen La Rose. Verstehen Sie mich?“

Violette nickte. Sie konnte es nicht fassen, daß der Direktor zum Botsen zurückkehren wollte. War ein solches Glück auszubedenken? Ein Irrtum war ja vollständig ausgeschlossen, der Sohn jenes Grubenknigs. Doch er wollte nicht unter diesem Namen bekannt sein — also hieß es jetzt, alles zurückzunehmen, was sie in eifersüchtiger Wut ausgeplaudert hatte. Nun, das würde sie schon machen. Sie lächelte den Direktor beiseite an.

„Gewiß, Direktorchen, das machen wir schon. Doch wie ist es mit einer kleinen Erhöhung meiner Gage? Da wir doch gerade so hübsch zu spielen sind? Es erfährt niemand — das verspreche ich Ihnen. Ich habe nämlich so allerhand notwendige Anschaffungen zu machen.“

Rochus zog ein Gesicht, als habe er plötzlich heftige Zahnschmerzen. Diese verfluchten Kanakillen! Je schöner sie waren, desto mehr Meiner hatte man mit ihnen.

Violette lehnte in grazioser Haltung im Sofa und spielte mit ihren Brillantringen. Direktor Rochus stellte eine Bescheinigung aus und reichte ihr dann das Blatt.

Violette steckte es lächelnd ein. „Servus, Direktorchen! Wir bleiben Freunde.“

Sie erhob sich und rauschte in der Haltung einer Königin hinaus.

Rochus sah giftig hinter ihr her. Lange blieb er jedoch seinen unlieb-samen Gedanken nicht überlassen, denn schon klopfte es wieder, und herein trat ein sehr großer, sehr magerer Herr mit einem Spitzbart, der aussah, als wenn die Wollten darin gewesen wären. Die melan-cholisch dreinschauenden Augen dieses Herrn hefteten sich aber sofort auf, als Direktor Rochus ihm mitteilte, warum er ihn gerufen hatte.

Und nun saßen die beiden Herren noch viele Stunden beisammen, während der Karell in der Ecke des Autos lehnte und in die vorüber-fliegende nächtliche Landschaft hinaus sah, die vom Vollmond hell beleuchtet wurde.

May hatte den ganzen langen Abend gewartet, und er kam nicht. Sie hatte die Diensthöten zur Ruhe geschickt. Vielleicht kam er überhaupt nicht in dieser Nacht? Wenn ihm etwas zugestoßen war?

Sie setzte sich in den tiefen, weichen Sessel am Kamin. Es war leicht gehetzt. May hatte den Tag über etwas Fieber gehabt. Jetzt fröstelte es sie trotz des weichen, warmen Morgenroths, den sie ange-gehen hatte. Ueber der Behne des Stuhles neben ihr hing ein be-queme Hausjacke. May zog sie herüber und legte sie um die Schultern. Der feine Geruch, der zu immer anhaftete, stieg auf und beruhigte ihr die Sinne. May drückte den Kermel der Jacke an ihre Rippen.

Su, lieber Su, komm endlich heim.“ Die Totenstille um sie her ängstigte May plötzlich. Draußen hatte sich ein leichter Wind erhoben, und das Rascheln der Bäume und Sträucher im Garten drang bis zu ihr. May lehnte den blonden Kopf an die weiche Behne und schloß die Augen. Eine Weile blieb sie so, dann blickte sie wieder auf die Uhr. Die Zeiger rückten immer weiter, und er kam noch immer nicht.

Die Angst stieg aufs neue in ihr auf. Sie sprang auf, trat ans Fenster. Dort drüben, der helle Streifen, das war die Landstraße, auf der das Auto mit Su kommen mußte. Lange stand May da, bis das Uebelsein vom Nachmittag wieder über sie kam. Langsam ging sie zum Sessel zurück. Noch immer war kein Gedanke in ihr, zu einen Vorwurf zu machen. Er wäre längst bei ihr, wenn nicht etwas ganz Besonderes vorgefallen wäre.

Eine Weile sah sie so da, und dann blickte sie plötzlich erstaunt in dem lauschigen Raume umher.

Wie kalt und fremd ihr alles vorkam ohne Su! Wieder trieb die Unruhe sie auf. Sie verließ das Schlafzimmer und ging durch die anderen Räume. Alles war noch hell erleuchtet. An Sus Schreibtisch machte sie halt. Sie setzte sich in seinen Stuhl und blätterte gedankenlos in der Befehmsmappe herum. Auf einmal blickte sie mit weit offenen Augen auf ein schmales Rubert, das achlos zwischen den Blättern lag.

Das hatte Su geschrieben; er war dabei gestört worden oder hatte aus irgendeinem anderen Grunde das Schreiben dann nicht abgefaßt. Frau Bianke La Rose, Memport, Ding.“ Hier hörte die Adresse plötzlich auf. Ein rasendes Herz klopfen beßel May.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 3 Lei, im Textteil 4 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 25 Lei, im Textteil 30 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Boesstadt, Strada Bratianu 1-a.

Briefstasche, schwarz mit den Militärdocumenten und einiaen Block ist auf dem Wege von der Araber Präfektur bis nach Neuarab verloren worden. Der rebliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen einen guten Finderlohn entweder an den Verlustträger Simon Schmelzer in Schönborf oder in der Verwaltung unseres Blattes abzugeben.

Verlässlicher, junger Kiemergehilfe wird sofort aufgenommen bei Behd, Kiemer und Lachner Arab, Sub. Reg. Verb. Nr. 35.

Deutscher, junger Tischlergehilfe, mit ganzer Verpflegung, wird für sofort aufgenommen, bei Stefan Groß, Sangu Nr. 132 (Gegenthau) Sub. Arab. 396

8 Schnapffessel, 240, und 360 Liter Inhalt mit moderner Einrichtung und mit Bewilligung, sind zu verkaufen bei Hans Gel, Arab-Grabiske, Str. Rasboeni Nr. 23. 287

Kontrolliergehilfe, für sofortigen Eintritt gesucht. Kontrollierei Antanovits, Timisoara-Fabrica, Plata Trajan. 288

Stier, 19 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Anton Reitter, Sobrin Nr. 272 Sub. Timis-Torontal. 424

1 neue Handflische automatische Rebenfrühen billig zu verkaufen. Erichswetterer Dollbantz, Lomnatic Sub. Timis-Torontal.

Werkzeug 20 H. V. Cornica 6 Scharia, betriebsfähig OIL-Pull Traktor 15-25 H. V. neu samt Pflug, Nordson Traktor samt Pflug gebraucht. Martha Sakarulo 8 Tonnen Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 40 H. V. 750 Touren, 2 Stk hintere Doppel Sakarulo fohern mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Ballmann-Wähle, Willeb, Sub. Timis-Torontal. 90

Strickmaschine Nr. 9, Fabrikat Sander u. Graf, 28 cm breit, samt Tisch, Spulrad, Haspel und sämtlichen Zubehör, in gutem Zustande, ist zu verkaufen bei Michael Glatt, Gutmacher, Socalag Sub. Timis-Torontal.

Geschultes Kinder mädchen mit Pragis wird zu 2-jährigem Knaben aufgenommen. Zuschriften unter „Anständig und verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes. 286

Tischlermaschine, Fabrikat Kirchner, samt Motor, Fabrikat Deuy 6. H. V., fast neu, versehen mit Wriächter, Drehobeln, Bohrapparat, Kreissäge und Präser ist zu verkaufen in Segenthau (Sangu) Nr. 132 Sub. Arab. 395

Waffen-Harrys (Fingerballen) 6 Schuh zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an: Georg Benisqy, Folla Sub. Timis-Torontal. 384

Grügendes Geschäft und Wirtshaus, mit großem Obfigarten, neben der Kaserns ist in Kleinsantnikolaus wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Weiss, Nr. 389, in Kleinsantnikolaus (Sannicolaul-Wlic) Sub. Arab. 270

Haus mit Geschäft in Neuarab, Serbgasse 16 samt Geschäftseinrichtung, großen Gemüsegarten und großen Schweinestall ist wegen Uebersiedlung preiswert zu verkaufen. Näheres bei Johann Gilbert, Neuarab (Arabal-Now) Calea Banatului Nr. 23. (Hauptgasse). 370

Häuser und Feldverkäufe in Timisoara:
Neues Familienhaus, mit 3 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Garten 120.000 Lei; Modernes neues Familienhaus mit 3 Zimmern, Vorzimmer, und sämtlichem dazugehörigen Komfort 285.000 Lei; Kleines Zinshaus mit 7 Partien, in nächster Nähe zum Plage 330.000 Lei; Stockhohes Zinshaus mit 8 Partien, Wasserleitung etc. 400.000 Lei; Stockhohes Zinshaus im Zentrum der Stadt 1.200.000 Lei und mehrere kleine und größere Zinshäuser sowie Hausplätze, Felder, Gartebestige, moderne Villen sind billig zu verkaufen. Näheres bei Ubarq, Timisoara-Boesstadt, Hotel Royal.

Witwe Ludwig Färber, geborene Sidonia Epizer gibt sowohl im eigenen, wie im Namen ihrer Kinder Erzsi, verehelichte Desider Halas und Irene, verehelichte Viktor Füllöy, sowie sämtlichen Verwandten die tieftrauernde Nachricht von dem Ableben ihres heißgeliebten, guten Vatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Verwandten

Ludwig Färber

der am 9. Mai, nach einem arbeitsreichen Leben von 72 Jahren und 38-jähriger glücklichen Ehe, infolge eines langen Leidens gestorben ist.

Sein Andenken wird ewig unter uns leben!

Arab, den 9. Mai 1934.

Witwe Hermann Mor geb. Bettl Färber, Bernhard Färber, Miksa Färber als Geschwister; Desider Halas, Viktor Füllöy als Schwiegersöhne; Irma Halas, Agi Halas als Enkelkinder; Witwe Simon Epizer als Schwiegermutter und eine große Verwandtschaft.

(Statt jeder weiteren Anzeige!)

Treibriemen, Riemenroupons und Nähriemen in bester Qualität, zu billigen Preisen bei
Succ. Alexander Markovits, Wielarie-Engros Arab, Plata Abram Janca 16. Niederlage der D e r m a t a - Werke G. G. Cluj.

Székely hilft allen Zukleidenden

Kunststoffe, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Werke

TIMIȘOARA

Bu I. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9

Belische Gummistricmpfe Preis Lagernd.

Hofherr // Schrank // Clayton / Schuttleworth

Neue Patent-Dreschmaschinen in Holz oder Stahlrahmen jeder Größe. Purifikatore (Reibdreschmaschinen) No. 0, 1, und 2. Alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Reserveteile. Mit billigen Preisofferten dient die Generalvertretung und Niederlage:

Eduard Karner A.-G.

Timisoara, IV., Str. J. G. Bratianu (Herrengasse) 12.

Telephon: 8-00 Gegründet: 1890.

S P O R T

In der Landesmeisterschaft sind keine besondere Verschlebungungen vorgekommen, indem überall die Favoriten siegten. Rintzi konnte sein Bravourstück vom Sonntag nicht wiederholen und erlitt eine knappe Niederlage. Das Spiel Ripensla-Romania in Cluj mußte bei dem Stand 2:1 abgebrochen werden, da in der 7. Minute der zweiten Halbzeit ein ungemein starker Sturm einsetzte.

Resultate von gestern.

Unitv. (Klausenburg)—Rintzi 2:0 (2:0)
Ripensla-Romania 2:1 (2:1) In der 7. Minute der zweiten Halbzeit wegen Sturmwetter abgebrochen.
Unitrea-Tricolor—MAG 2:1 (2:1)
Mures—Jubentus 1:1 (1:0)
Banatul—Gloria 2:2. In Arab ist es jetzt sehr eingeführt, immer nur schwächere Mannschaften zu Freundschaftsspielen einzuladen, damit man sie besiegen kann. Wenn dann eine bessere Mannschaft herüberkommt, dann verliert Arab. Eine Politik die nicht genug beurteilt werden kann. Man soll sich daher nicht wundern, wenn die Zuschauerzahl von Sonntag zu Sonntag geringer wird. Wenn eine Timisoaraer „Banatul“ Gloria zu einem Unentschieden zwingt, so muß man vor ihr eben den Hut heben.

Kultur—MFA 2:0
Fapfelber Spv.—Geriha 2:1 (2:1)
Politechnica—Radina 2:1 (1:0)
Gegenthau: Banatul (Kleinsantnikolaus) —Eintracht 4:1
Ungarn—England 2:1 (0:0)

Vor 40.000 Zuschauern gelangte das Derbyspiel England—Ungarn gestern in Budapest zur Austragung und endete mit dem verdienten Sieg Ungarns. Im allgemeinen haben die Engländer, von denen das Publikum mehr erwartet hatte, enttäuscht. Das Spiel wurde vom Italiener Darlassina geleitet.

Radioprogramm

Samstag, den 18. Mai

Bukarest, 10.30: Heiligster Vortrag, 16: Douerstunde, 20: Gesang.
Berlin, 11.30: „Der Edelstein“ ein helteres Familienbild. 14.15: Für die Kinder. 18.30: Frauenliebe und Leben. 20.15: Mütter aller Welt singen ihr Kind in Schlaf.
Wien, 11.50: Orchesterkonzert. 16: Kammermusik. 17: Aus den letzten Konzilmen. 19.20: Vorträge auf zwei Klavieren.
Prag, 10.20: Der tschechoslowakische Mutter- und Kinderschutz gratuliert allen Müttern. 17.30: Märchengeschäfte der Urzeit.
Budapest, 8.45: Nachrichten. 18.15: Lustiges Geplauder. 20.10: Teile aus Operetten.

Montag, den 14. Mai

Bukarest, 12: Berichte. 20: Symphoniekonzert. 22: Musikübertragung aus dem Restaurant Rarap.
Berlin, 9.45: Für die Hausfrau. 16: Unterhaltungsmusik. 22: Nachrichten. — Anschließend: Zur guten Nacht. Abendliche Gespräche und Musik.
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 15.40: Jugendsunde. 20.35: Arlen und Duette.
Prag, 12: Für den Landwirt. 17.45: Musikkonzert. 19.10: Musik des 23. Inf. eReg.
Budapest, 9.45: Nachrichten. 17: Frauenstunde. 19.15: Volkstheater. 23: Jagdappelle Alexander Heilmann.

Dienstag, den 15. Mai

Bukarest, 12: Berichte. 19.45: Vortrag. Symphoniekonzert.
Berlin, 9.45: Kinder-Funternunt. 18.30: unferer Tage. 19.25: Eine kleine Liebesgeschichte in Volkstheatern von Walter Bertin.
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 15.45: Kinderstunde. 19.25: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper.
Prag, 11.55: Für den Landwirt. 18.50: Jugendsunde. 19.25: Klavierkonzert. 20.30: „Der lange Weg nach Hause“ Spiel in einem Akt.
Budapest, 9.45: Nachrichten. 18.30: Sigenkapelle Georg Kubal. 19.20: Klavierkonzert. 20: Bunter Abend. 22.40: Konzert des Opernorchesters.